

## Bibliophiles Wochenende in Bad Windsheim

Die Fränkische Bibliophilengesellschaft, der auch der Historische Verein Schweinfurt — Gruppe des Frankenbundes — als Mitglied angehört, veranstaltete vom 5. bis 7. Mai 1978 in Bad Windsheim ihr „Bibliophiles Wochenende“.

Windsheim, seit 743 geschichtlich nachweisbar, 1295 aus dem Streit der Hohenstaufen mit den Würzburger Bischöfen als Reichsstadt hervorgegangen und nach wechselvollen Ereignissen 1810 „dem Königreich Bayern einverleibt“, bot neben den Sehenswürdigkeiten einer altfränkischen, malerischen Kleinstadt den Gästen ein reiches Programm. Es gab Stadtführungen mit Dr. Alfred Estermann (Autor des Buches „Bad Windsheim, Geschichte



Bad Windsheim. Zeichnung von Hans Hünefeld

einer Stadt in Bildern“) und am Samstagvormittag (6. Mai) sprach im Pavillon des Kurzentrums Professor Dr. Jakob Lehmann (Bamberg) über „Humanismus in Franken“, eine umfassende, in die Tiefe gehende Darstellung, die man sich auch im Druck wünscht. Am Nachmittag empfing der 1. Bürgermeister Bernhard Bickert die Teilnehmer im Großen Sitzungssaal des Rathauses bei Wein, Saft und Gebäck. Im Anschluß an seine Begrüßungsworte berichtete das Stadtoboberhaupt über die geschichtliche Entwicklung Bad Windsheims. Freunde der Musik fanden sich danach in der St. Kilianskirche zu einem „Kleinen Kirchenkonzert“. Die Ausführenden waren das Flötenensemble St. Kilian und Stadtkantor Matthias Hippe (Solostimme und Orgel) mit Kompositionen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Musikalisch ging es auch beim Abendessen im Kurhotel Residenz zu „Fränkische Leckerbissen für Gaumen und Ohr“ wurden serviert. Die Fränkische Bibliophilengesellschaft mit ihrem eßkulturfreudigen 1. Vorsitzenden Hans Sendner kann sich jeweils der Ausgabe (und



Horst Steinmetz mit dem Langhorn



Horst Steinmetz mit der Sackpfeife

Mitnahme) sammelnswerter bibliophiler Speisekarten erfreuen. Die vorzüglich zusammengestellte und gedruckte Speisenfolge war mit dem Titelblatt des handgeschriebenen Kochbuchs der Windsheimer Bürgerin Christina Friderica Beckin aus dem Jahre 1750 und dem darin enthaltenen Nachtisch im Faksimile sowie mit der ältesten Ansicht von Windsheim (1576), mit den Abbildungen alter Instrumente (1619) und einer Bauernhochzeit (1527) versehen. Die „Windsheimer Sänger“ Horst Steinmetz (Tenor — Kniegeige, Langhorn, Sackpfeife, Krummhorn, Blockflöte), Georg Förster (1. Tenor — Zugorgel, Kortholt, Trommel), Fritz Eckardt 1. (1. Baß — Baßgeige, Sackpfeife, Krummhorn) und Georg Egermeier (2. Baß — Tenorhorn, Tenorpommer, Langhorn), die sich einen Teil ihrer Instrumente nach alten Vorbildern selbst anfertigten, boten „Vor dem Essen“, „Nach der Suppe“, „Nach dem Hauptgericht“ und „Nach dem Essen“ Lieder und Musikstücke aus ihrem reichen Repertoire. Beim anschließenden „Maitanz“ mit der Kurkapelle Bad Windsheim unter Leitung von Helmut Faust kam man teilweise wieder von den angegessenen Pfunden. — Am Sonntag (7. Mai) waren im Großen Sitzungssaal des Rathauses „Kostbarkeiten des Stadtarchivs und der ehemaligen Klosterbibliothek der Augustiner-Eremiten“ aufgelegt. Stadtarchivar Gymnasial-Professor Hans Hünefeld, Bundesfreund und 1. Vorsitzender der Gruppe Bad Windsheim, gab hierzu aufschlußreiche Erläuterungen. In der Ratsbücherei am Klosterplatz führte Univ.-Professor Dr. Otto Meyer (Würzburg) sachkundig durch die wertvollen Bestände. Auf die der Fränkischen Bibliophilengesellschaft eigene Symbiose „Bibliophile und Gastrosofie“ anspielend, berichtete Prof. Dr. Meyer seinen Zuhörern, „daß ein Kochbuch des späten 16. Jahrhunderts mit dem Titel *Bartholomaeus Hubnerus, Medicus in Errfordt, New Speisbüchlein, darinnen Kurtzer Unterricht von Essen und Trincken den Einfältigen zu gut angezeigt wird*“ — wie in jener Zeit „häufig praktiziert“ — in ein Blatt einer Pergamenthandschrift eingebunden war, die sich nach Ablösung vom Kochbuch als „Fragment einer Handschrift des 9. Jahrhunderts, geschrieben in schöner insular/karolingischer Mischminuskel“ entpuppte. Als freudige



Die vier „Windsheimer Sänger“



Bfr. Hünefeld erklärt die Ausstellung aus den Schätzen des Stadtarchivs Bad Windsheim, 7. Mai 1978

Foto: Bfr. Treutwein, Schweinfurt

Überraschung wurde den Teilnehmern eine aus diesem Anlaß von Professor Meyer gewidmete und verfaßte Druckschrift überreicht. Die Gruppe Schweinfurt war im Rahmen einer Studienfahrt zur Besichtigung der Archivalien und Bibliothek am 7. Mai nach Bad Windsheim gekommen.

Drei Fotos: Ultsch, Schweinfurt; eines Treutwein, Schweinfurt

Die Zeichnung von Bad Windsheim schuf Bfr. Hans Hünefeld. Wir werden demnächst das künstlerische Schaffen Hünefelds, der als Liebhaber Erstaunliches leistet, würdigen.

*Paul Ultsch*

## Künstler im Grenzland

LICHTENBERG, „die älteste Stadt im Landkreis Hof“, hatte am 16. Juni zu einer Feierstunde in ihr Freizeitzentrum geladen. Anlaß hierzu waren die Fertigstellung der in Eingangshalle und Kulturraum von Bundesfreund Karl Bedal (Hof) geschaffenen Wandbilder und die Eröffnung einer kleinen Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen des Künstlers.

Trotz starken Regens hatte sich eine erfreulich große Zahl von Gästen in dem repräsentativen Erholungs- und Freizeitzentrum am Frankenwaldsee vor der Stadt eingefunden. Sie bekundeten damit sowohl ihre Verbundenheit zu dem idyllischen und rührigen Bergstädtchen (1300 Einwohner) im Naturpark Frankenwald als auch zu dem heimatverbundenen, denkmalpflegenden Maler und Graphiker. Nach der musikalischen Einleitung durch ein Streichquartett des Kurorchesters Bad Steben brachte Bürgermeister Ringel in seinen Begrüßungsworten die Freude des Stadtrates und der Stadt Lichtenberg über die wohlgelungene künstlerische Wandgestaltung sowie den Dank an den Künstler und an die beteiligten Personen und Institutionen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, zum Ausdruck. Der für die kulturellen Belange seines Landkreises bemerkenswert aufgeschlossene Landrat Ewald Zuber (Hof), ein „echter Frankenwäldler“, wie er sich in privatem Gespräch selbst bezeichnete, bekannte in seiner Ansprache, daß er „gerne“ zu dieser Feierstunde gekommen sei und daß er ebenso gerne die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernommen habe. Er würdigte Persönlichkeit und Schaffen Karl Bedals und hob besonders auch dessen Verdienste um die Denkmalpflege und Bauernhausforschung hervor. Landrat Zuber sprach abschließend sinngemäß noch einmal aus, was er bereits in seinem Grußwort zur Festschrift u. a. so formulierte: „Ich begrüße die Lichtenberger Initiative, nicht nur das Freizeitangebot für Einheimische und Gäste zu mehren, sondern auch die kulturellen Belange unserer Bürger verstärkt zu berücksichtigen. Diese Ausstellung ist ein guter Schritt in diese Richtung. Ich kann nur hoffen und wünschen, daß sie der Anstoß sein möge für weitere kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art. Der Landkreis Hof wird entsprechende Initiativen, das